



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
Hil. Bittu, Arab
Piata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16-39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 62.

20. Jahrgang.

Freitag, den 2. Juni 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof :: Arab, unter Zahl 37/1938. ::

Mostau leistet Verzicht auf Bessarabien

Wie das Blatt "Evening Standard" zu berichten weiß, erklärte der stellvertretende Volkskommissar für Neuere, Potemkin, bei seinem Auftritte in Berlin, daß die Sowjets auf Bessarabien verzichten und die rumänisch-sowjetischen Handelsbeziehungen vertiefen wollen.

Reichsdeutsche Wirtschaftler im Banat

Über vierzig reichsdeutsche Industrielle und Kaufleute, die sich auf einer Studienreise durch Rumänien befinden, sind gestern in Temeschburg eingetroffen. Die reichsdeutschen Wirtschaftler werden einige hiesige Betriebe sowie mehrere Banater deutsche Gemeinden beschäftigen.

Südafrika wird aufgerüstet

London. In England wurde innerhalb 15 Minuten der Betrag von 5 Millionen Pfund genehmigt für die Ausrüstung der Durchführung des Rüstungsprogrammes von Südafrika gewidmet zu werden.

Abd. Emball in London

Warschau. Der Oberbefehlshaber der polnischen Armee, Marschall Abd. Emball wird demnächst nach London fahren, um sich über die in Frage stehenden militärischen Pläne gegen die Achsenstaaten zu orientieren.

Tschechische Fliegeroffiziere in französischem Dienst

Warschau. 120 tschechische Fliegeroffiziere und Unteroffiziere, die aus Böhmen geflohen sind, sind nach dem polnischen Offizierslager abgereist, von wo sie mit Schiff nach Frankreich fahren werden.

Keine Kulturmarken mehr auf Ansichtskarten

Im Sinne eines gestern erlassenen Dekretes, wurde die in 1932 eingeführte Kulturmarke, welche auf Ansichtskarten usw. verwendet werden mußte, rückwirkend (19) mit dem 1. April 1939 aus dem Verkehr gezogen.

Enge Zusammenarbeit Jugoslawiens mit der Achse

Berlin. Die Reichspresse befaßt sich lebhaft mit dem bevorstehenden Besuch des jugoslaw. Botschafters in Berlin, wobei es durch Hitler eingeleitet wurde. Es wird darauf hingewiesen, daß Prinzregent Paul bereits in Rom erklärt hatte, daß er die enge Zusammenarbeit mit der Achse wolle.

Ergebnis der ung. Parlamentswahlen

127 Mandate von 178 hat die Regierung erworben

Vollständiger Rückfall der Sozialdemokraten und der Kleinlandwirte — Auch die zersplitterten Rechtsparteien sind im neuen Parlament schwach vertreten — Die Agrarreform wird jetzt restlos durchgeführt

Budapest. Wie bekannt, fanden am Pfingstsonntag und Montag die Parlamentswahlen statt. Bis zu den Morgenstunden wurde das Schicksal von rund 100 Mandaten bekannt. Davon erhielt die Regierungspartei 76, die Christliche Partei 2, die Kleinlandwirte 6, die Pfeilkreuzler 4, die Ungarischen Nationalsozialisten 3, die Christlichsozialen 4, die Partei des Volkswillens und Parteilofer je 1 Mandat, während für 3

Mandate Stichwahlen stattfinden werden. Die gegenwärtigen Wahlen in Ungarn sind besonders deshalb von außerordentlich großer Bedeutung, weil das neue Parlament endlich die Agrarre-

form zu lösen hat. Im aufgelösten Parlament hatte die Regierung wegen der Großgrundbesitzer, die in beiden Häuser des Parlamentes ziemlich zahlreich vertreten waren, über keine sichere Mehrheit verfügt, weshalb diese Frage dem neuen Parlament vorbehalten wurde. Die bisher bekannten Ergebnisse sprechen nun dafür,

daß die Agrarreform in dem durch die Regierung geplanten Sinne glatt durchgeführt werden kann.

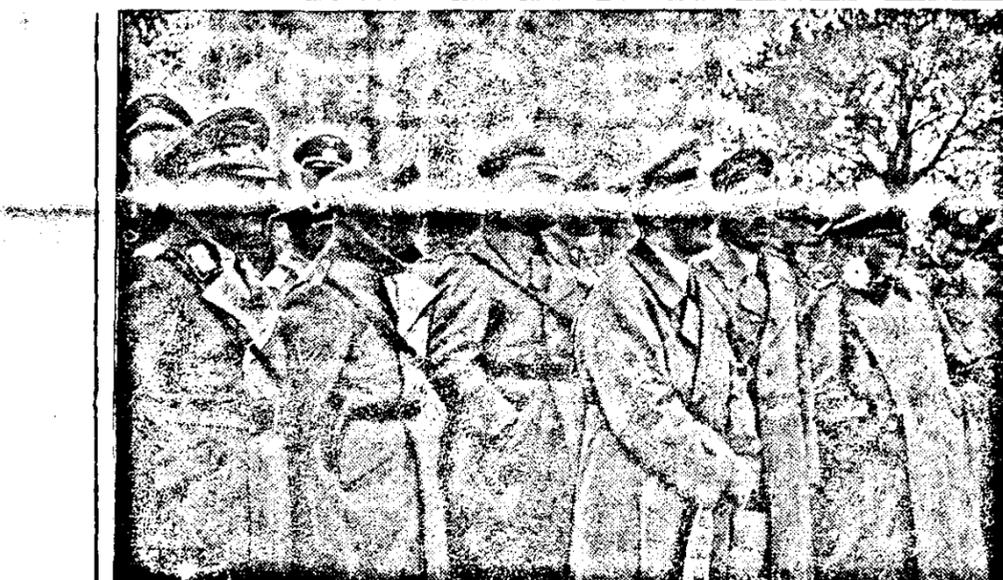
Zu dem abertägigen Sieg der Regierung hat jedenfalls viel beigetragen, daß die geplante Agrarreform in den breiten Volksmassen freudigen Widerhall gefunden hat und daß die Wahlen geheim waren und infolgedessen gerade die Mehrzahl der Wähler, die kleinen Leute, unter keinem Terror standen. Allerdings ist es sehr auffällig, daß

bisher nur wenig Sozialdemokraten zu einem Mandat gelangten, angeblich, weil die Arbeiterschaft unter die Waffen gerufen wurde, auffällig ist aber auch das Zusammenschrumpfen der Partei der Kleinlandwirte, die im vorigen Parlament die zweitgrößte Partei bildeten.

Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Kleinlandwirte durch die Agrarreform nicht berührt werden, so daß sie kein Interesse daran hatten, der Regierung gegenüber Front zu machen.

Knapp vor Blattschluß erhielten wir von den ungarischen Wahlen noch folgende Ergebnisse:

In Budapest und Umgebung erwarb sich die Regierungspartei 18, die Pfeilkreuzler 11, die Bürgerliche Partei 6 und die Sozialdemokraten 4 Mandate. In der Provinz kommen zu den obigen Mandaten für die Regierungspartei noch 38, für die Pfeilkreuzler 2 und für die einigte Christliche Partei 1 Mandat. In 4 Wahlbezirken kommt es zur Stichwahl und aus einigen fehlt noch das Ergebnis.



Der Führer bei den Kampfabungen bei den deutschen Festungsanlagen. Von links: Generaloberst Milch, Reichsführer Himmler und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.

Der Herrscher u. der Thronfolger an der Gedenkfeier der Rum. Akademie für Karl I.

Bukarest. Freitag, den 26. Mai fand in Bukarest im Festsaal der Rumänischen Akademie eine Gedenkfeier statt, an welcher auch Seine Majestät König Karl II. und Thronfolger Großfürst Mihail in Begleitung des Ministerpräsidenten erschienen waren. Der Herrscher wurde vom Präsidenten der Akademie, G. Radulescu-Motru begrüßt und hat Reden dem König versichert, daß die Akademie, im Geiste des Begründers, König

Karl I., für Thron und Land mit größter Begeisterung weiterarbeiten wolle.

Der Herrscher hielt eine große Rede, in welcher er die wertvolle kulturelle Arbeit der Akademie hervorhob und schloß mit der Bemerkung, daß dieser kulturellen Institution stets alle Möglichkeiten geboten werden soll, um ihre hehre Aufgabe dem Volk, Land und Thron gegenüber restlos erfüllen zu können.

Schulkinder werden im Gebrauch von Gasmasken unterrichtet

Bukarest. Die Organe des pädagogischen Aufsichtswesens haben ein Programm ausgearbeitet, nach welchem in allen Schulen des Landes die Schüler im Gebrauch der Gasmasken unterrichtet werden. An diesem Gasunterricht müssen alle Schüler, ohne Rücksicht auf ihr Alter, teilnehmen.

Einreichung der Hausbücher dauert an

Bukarest. Bei der Polizeipräfectur der Hauptstadt wurden bis jetzt 65.000 Hausbücher eingereicht, was erst 60 Prozent u. umgerechnet in Geld samt den dazu gehörigen Steuern (Kiska) eine Einnahme von 10 Millionen Lei für die Polizei bedeutet.

Prüfungen erst am 10. Juni

Bukarest. Infolge der Einberufungen zu Waffenübungen beginnen die Prüfungen an der Pulkawer Universität erst am 1. Juni.

Sowjetarmee darf den Boden Polens nicht betreten

Warschau. Der Londoner polnische Botschafter Maginski, der nach Warschau bestellt wurde, kehrt nun wieder mit einer Denkschrift seiner Regierung nach London zurück. In dieser Denkschrift wird festgehalten, daß Polen wohl nicht gegen das

englisch-russische Bündnis sei, jedoch stellt sie die Bedingung, daß die Sowjetarmee im Kriegsfall den Boden Polens nicht betreten darf.

Wie bekannt, nimmt unser Land Sowjetrußland gegenüber denselben Standpunkt ein.



Kronrat Dr. Alexander Baiba-Dobob spendete für die Ausrüstung des Heeres die Summe von 30.000 Lei.

Die deutsche Luftkassa hat die Luftlinie Wien-Belgrad-Sofia-Istanbul eröffnet. Die Fahrdauer beträgt 7 1/2 Stunden.

Ueber die Gemeinde Sobrin wurde auf die Dauer von 30 Tagen die Hundesperre verhängt.

Fliegen kann man im Sommer aus der Küche fernhalten, wenn man am Küchensfenster ein paar Töpfe mit Parabelpflänzchen stehen hat.

Saut Feststellung der schweizerischen Landesvererbungs-Kommission herausgab die kleine, ansonsten stets in der Schweiz innerhalb einiger Monaten für Rufungszwecke 1 Milliarde Schweizer Franken.

„Aut „Ordinea“ ist Dr. Hans Otto Roth der einzige Kinderbetten-Senator von Reichs wegen.

Von den 184 Gärtnern, die in Arad geerntet geprüft wurden, sind nur 7 durchgefallen.

Der Lemeschburger Pfingstmarkt wird am 2. und 3. Juni abgehalten.

Seidenraupenzüchter mögen sich zur Uebernahme von Seidenraupen in Lemeschburg, Duca-Strasse 21 (früher Bahnhofsgasse 6) melden.

Am 28. Mai waren es 24 Jahre, daß Italien an Seite seiner jetzigen Feinde und gegen seine gegenwärtige Freunde in den Weltkrieg getreten ist.

In einer amerikanischen Filmwerkstatt ist ein Mann angestellt, der den einzigen Beruf hat, Fliegen zu fangen.

Die Sobriner Viehzüchter haben sich als Filiale an das Bogaroscher Zucht-Institut für Simmentaler Fleckvieh angeschlossen.

Der vormalige Abgeordnete Ing. Stefan Mihalescu wurde verhaftet, weil er die Wähler überreden wollte, von dem Wahlgang fernzubleiben.

In einer Gemeinde bei Buzau hat die Frau Maria Stoica Drillingen das Leben geschenkt, darunter zwei Mädchen und ein Knabe.

In Bukarest wurde ein Mann festgenommen, der seit 4 Tagen in Fesseln gelegt, in der Stadt herumspaziert. Er stammt aus Czernowitz und scheint unzurechnungsfähig zu sein.

Auf der skandinavischen Halbinsel wütete ein so heftiger Sturm, daß bisher 12 Personen getötet und zahlreiche Wirtschaften vernichtet wurden.

Der Saturnauer Einwohner Alexander Grün wurde zu 2000 Lei verurteilt, weil er den dortigen Gemeindevorstand durch die Verhaftung des Gemeindevorstandes Georghe Radu beleidigte.

In Düsseldorf hat ein Eindringling in seiner Zerknirschtheit auf dem Latort seine Adresse zurückgelassen und konnte leicht verhaftet werden.

Eine deutsche Abordnung von 30 Referatsoffizieren bekräftigte gestern das Grab der im Weltkrieg gefallenen Deutschen im Friedhof von Soledad.

Neuarader Stuhlbezirk verbleibt auch weiter beim Komitat Arad

Vor etwa 10 Tagen wurden die Gemeinden des Neuarader Stuhlbezirks ganz plötzlich befragt, ob sie bei dem Komitat Arad verbleiben, oder wieder an das Lemeschker rückangeschlossen werden wollen. In den meisten Gemeinden teilte sich die Stimmung, demgegenüber holte Neuarad sich, bevor es seine Meinung äußerte, die Beifügung der Gauleitung ein. Nachdem diese so aus böhmischem, wie aus

wirtschaftlichem Standpunkt für das Komitat Arad entschied, stimmte Neuarad auch einmütig in diesem Sinne ab, wodurch es seine absolut stammes Disziplin bewies.

Wie verlautet, werden die übrigen Gemeinden, die vorher nicht richtig aufgeklärt waren und keine Weisung der Gauleitung erhalten konnten, über ihren Willen im Hinblick auf ihre Zugehörigkeit noch einmal befragt.

Hast du schon darüber nachgedacht, daß es nicht genügt, wenn du ein fleißiger Leser der „ARADER ZEITUNG“ bist? Du mußt auch bestrebt sein, sie zu verbreiten und ihr zumindest zwei- bis drei neue Abonnenten zuzuführen. Das ist deine Pflicht nicht nur der „Arader Zeitung“, sondern auch deinem Volke gegenüber!

Jagdverbot in den ungarischen Karpathen

Budapest. Das Domänenministerium hat für die Karpathen ein strenges Jagdverbot auf jedes wildes Nutz- und Raubwild angeordnet. Damit will man den Wildstand, der in den letzten Jahren von der arbeitslosen u. notleidenden slowakischen und ruthenischen Bevölkerung stark dezimiert wurde, wieder auffrischen.

Fahren nicht die geringste Arbeit hatten und sich nur dadurch erhalten konnten, daß sie ständig milderten und alles zusammenknallten, was ihnen in den Weg kam. Auch der Fischfang hat unter der Wirtschaftskrise schrecklich gelitten und nachdem schon viele tausende Slovaken in Deutschland Arbeit und Verdienstmöglichkeiten erhielten, hofft man, daß auch diesbezüglich eine Besserung eintritt.

Angeblich gab es in den Karpathen Familien, die schon seit

Bäuerin läßt ihren Mann vom Ruchtmittel ermorden

4000 Lei, zwei Joch Feld und die Kleider des Ermordeten als Entlohnung. Im Oktober vorigen Jahres hat der Ruchtmittel des Gertenieser Landwirtes Toma Svata, Johann Baranyi auf Ueberredung der Gattin des Landwirtes, wie auch dessen Mutter und Sohn den Bauer an Fessele, während seines Mittagschlafes mit einer Art erschlagen und im nahen Walde verborgen. Baranyi sollte für diese ruchlose Tat 4000 Lei, 2 Joch Feld und die Kleider des Ermordeten erhalten, als er aber nach der Tat seine Entlohnung forderte, wurde er abgemietet, ja die Witwe des Ermordeten hat ihn sogar bei der Genbarmerie angezeigt.

Baranyi sah sich nun betrogen und erzählte den ganzen Sachverhalt bei der Genbarmerie. Hierauf wurden 6 Verhaftungen vorgenommen: der Mörder, die Gattin, die Mutter des Ermordeten, Sohn, wie auch der Landwirt Toma Brumariu und dessen Sohn, die von dem Mord angeblich ebenfalls wußten.

Bei der jetzigen Verhandlung vor dem Lemeschburger Strafsenat leugneten die Angeklagten die Tat, ausgenommen der Ruchtmittel Baranyi. Das Urteil in diesem Prozeß wird später verkündet werden.

Befehl ist Befehl

... ich tat es, obwohl ich wusste, dass meine 26 Kameraden sterben

Retzdorf. Die Geretteten von dem gesunkenen U-Boot „Equinox“ erzählen erschütternde Einzelheiten über die überstandenen furchterlichen Leiden, die sie als Lebewigbegrabene in stockdunkler Finsternis und durch die eisige Kälte zu ertragen hatten. Der Kommandant des U-Bootes Raquin sagte aus, daß das Einstürzen der Wasserfluten sofort nach dem einseitigen Sinken des Bootes einsetzte. Er ordnete die Entleerung des Ballastreservoirs an, was aber nicht verhinderte, daß das Boot in die Tiefe ging. Der Teil der Besatzung, der sich rückwärts befand, ist unter dem mehrtausend Tonnen schweren Druck des eisigen Wassers gestorben. Die Ueberlebenden danken ihre Rettung vor allem dem Elektroingenieur Maness, der mit schier übermenschlicher Kraft allein die Abschließung zum hinteren Boot-

raum, der mit Wasser schon gefüllt war, zu schließen vermochte. Maness selbst erzählte: „Ich erhielt den Befehl, die Tür, durch die das U-Boot sozusagen in zwei Hälften geteilt wurde, zu schließen. Ich tat es, obwohl ich mir dessen bewußt war, daß ich damit die im rückwärtigen Teil befindlichen 26 Kameraden dem sicheren Tod aussetzte. Gleich nachher vernahm ich jenseits der Tür aber Hilferufe, weshalb ich die Tür nochmals öffnete und noch 5 Mann hereinlassen konnte. Es blieben demzufolge nur mehr 26 Mann im hinteren Deckteil. Dann aber ging es nicht mehr anders, ich mußte den Zugang endgültig versperren, weil Befehl Befehl ist und sonst hätten auch noch die dadurch geretteten 22 Mann ihr Leben eingebüßt.“

Stallen versorgt sich nur aus italienischen Kolonien mit Kaffee

Rom. Laut dem neuen italienischen Wirtschaftsplank muß die Lebensmittelversorgung Italiens aus dem eigenen Vieh gedeckt werden. Kaffee darf infolgedessen nur von den italienischen Kolonien und nicht aus dem Ausland bezogen werden.

Schadensfeuer in Paulsch

Arad. Gestern entstand im Hause des Landwirtes Theodorhe Patrana ein Brand, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel.

Erleichterung bei der Gasmasken-Bestellung

Nur 30 Prozent, dies ist bei 180 pro Gasmaste ist anzuzahlen, der Rest in zwei Monaten

Hermannstadt. Der Leitung des S.-S. Gewerbeverbandes ist es gelungen, mit dem Gene-

raldirektor des „Carogaz“ S. A. Bukarest, Bulbarbul Tache Zonescu, zu vereinbaren, daß unsere Gewerbevereine mit Berufung auf den S.-S. Gewerbeverband die erforderlichen Gasmasken bis zum 31. Mai l. J. bei gleichzeitiger Anzahlung von 30 Prozent des Gesamtwertes (bei 600 je Gasmaste) bestellen können. Der Rest ist nach zwei Monaten zu bezahlen, die Lieferung der Masken erfolgt nach Anzahlung sofort.

Wir fordern die Leitungen unserer Gewerbevereine auf, ihre Mitglieder über diese Angelegenheit sofort in Kenntnis zu setzen und zu beschleunigter Befestigung direkt bei obiger Fabrik zu veranlassen.

Die Leitung S.-S. Gewerbeverbandes.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Arad, G. de Fischplatz. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Brailianu 30 (Pa. Weiß & Söster) Telefon 39-82.

Was für rumänische Erzeugnisse sucht das Ausland?

Bei der Direktion zur Förderung des Außenhandels liefen zahlreiche Anfragen nach rumänischen Waren und Erzeugnissen ein. So sucht Deutschland Sonnenblumenöl und Rohhäute; Dänemark sucht Hartholzartikel; Albanien möchte Bretter und Bauholz in Rumänien kaufen; Dänemark sucht Paraffin; Frankreich rosa Marmor und Mais, und Schweden sucht Nüsse, Obst, Gemüße und neue Erdäpfel bei uns zu kaufen. Nähere Informationen erteilt die Direktion zur Regelung des Außenhandels, Bukarest, Cal. Victoriei 100.

Mai-Ruhegelder werden ausbezahlt

Arad. Laut Mitteilung der hiesigen Finanzverwaltung wurde mit der Auszahlung der Ruhegelder für Mai begonnen. Die Auszahlungen erfolgen ab heute täglich.

Unglücksfall beim Gutfenbrunner „Pfingststimmeln“-Reiten

Nach althergebrachter Sitte pflegt die Gutfenbrunner Jugend am Pfingstsonntag in der Früh auf Pferden reitend und in Wagen sitzend ums Dorf zu ziehen. Jeder Jahrgang hat einen „Pfingststimmeln“, der maskiert auf einem Pferde sitzt und den Verschlafenen markiert. Nach dem Reiten ums Dorf wurden am Sonntag in der Früh mehrere Pferde scheu und fingen an zu laufen. Dabei stürzten mehrere Jungen von den Pferden, doch glücklicherweise wurde ihnen kein Schaden zugeführt. Der Landwirt Michael Knapp wollte das eine Pferd anhalten, jedoch hatte dieses mit den vorherigen Pferden und lief über ihn. Blutüberströmt und ohnmächtig

blieb der Unglückliche am Boden liegen. Der herbeigeholte Arzt stellte fest, daß der Bedauernswerte besonders am Kopf schwer verletzt wurde. Er wurde in häusliche Pflege genommen.

Erntekindergarten in Kreuzstätten

Im Rahmen der Aktion unserer Volksgemeinschaft für den „Erntekindergarten“, wurden infolge Bemühung des Ortsobmannes Kam. Benkelin Geisler, und Mithilfe der Jugend des Deutsch-tal. Jugendvereines, vorläufig die schöne Zahl von 66 Kindern vorgemerkt. Die Aktion wird fortgesetzt.

Reindeutsche Wahlauftrufe genehmigt

Bukarest. Dr. Hans Heinrich wurde von Ministerpräsident Armand Călinescu empfangen. Der Regierungschef entschied, daß die Kandidaten der Volkgruppen berechtigt sind, ihre Wahlauftrufe auch nur in ihrer Muttersprache zu veröffentlichen.

Diese Selbstverständlichkeit wurde dankend zur Kenntnis genommen und zugleich wurden noch andere wichtige Fragen, darunter auch die Reichsangelegenheit besprochen und durch den Ministerpräsidenten einer günstigen Entscheidung zugeführt.

Das neueste techn. Wunder: das Papierauto

Boston. Immermehr gibt es auch schon Papierautos. In den Laboratorien englischer Maschinenfabriken ist es gelungen, einen Stahlersatzstoff herzustellen, indem kleine Papierstücke chemisch in Kalophonium umgewandelt und zu einer festen Masse gepreßt werden, die zur Her-

stellung von Autos tadellos geeignet ist. Das Material ist bereitwillig, daß sich selbst arme Leute ein solches vergönnen können. Sollte man aus diesem Stoff auch Kanonen herstellen können, wären bald mehr Kanonen, als Wägen und Wagen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das gute Geschäft, welche Sowjetrußland mit England und Frankreich gemacht hat. Allgemein schante man sich, warum Rußland so klug zu bewegen war dem englischen Einkreisungsplan beizustimmen und Wochen hindurch die Unterzeichnung eines diesbezüglichen Abkommens gegen die Achsenmächte nicht unterzeichnete. Das Blatt „Giornale d'Italia“ lüftet nun das Geheimnis und schreibt, daß die englische Regierung der Sowjetregierung insgeheim eine Anleihe von 500 Millionen Pfund Sterling (500 Milliarden Lei) gewährte, ehe unterschrieben wurde. Diese Riesensumme soll ausschließlich zur Aufrüstung der Roten Armee verwendet werden.

— über den Bulareffter „Hauptmann von Köpenick“, der vor einigen Tagen endlich festgenommen werden konnte. Der Herr Hauptmann stolzierte nämlich in den verschiedensten Uniformen in der Hauptstadt herum und benützte seine „militärische“ Lage dazu aus, die raffiniertesten Schwindeleien, ja auch Dameneroberungen vorzunehmen, wo die materielle Seite stets die Hauptrolle spielte. Der Herr Hauptmann, der unter dem Namen Hariton bekannt war, roch schließlich Lunte und wollte durchzukommen. Er wechselte in ganz kurzer Zeit 25-mal die Wohnung, ist sogar mittels Autos vor den ihn verfolgenden Amtspersonen geflüchtet, erlitt hierbei aber eine Verletzung und wurde im Augenblick festgenommen, als er sich seine Wunde verbinden ließ. In seiner Wohnung wurden zahlreiche Uniformen aufgefunden, auch stellte es sich heraus, daß er sich zahlreicher falscher Namen bediente und kein Hauptmann, sondern ein ganz gewöhnlicher Schwindler ist.

— darüber, daß von den nahezu 11.000 Krader Hausbesitzer bisher bloß an die 9000 ihre Hausbücher bei der Polizei eingereicht haben, trotzdem man sie schon zum wiederholtenmale aufmerksam machte, daß das Veräumen eine schwere Geldstrafe nach sich zieht. Wir glauben, daß das Veräumen nicht so sehr darin liegt, daß diese Hauseigentümer der Verjährung nicht nachkommen wollen, der Grund ist vielmehr darin zu suchen, daß es zahlreiche Hauseigentümer gibt, die die horrenden Auslagen, die mit der Einreichung der Bücher und Wogen verbunden sind, nur mit größter Anstrengung decken. Vielmehr ist aber anzunehmen, daß die Mieter nicht das nötige Geld aufbringen können, um die vielen Drucksorten anzukaufen und dem Hauseigentümer ausgereicht übergeben zu können. Man habe selbst in Krad nicht damit gerechnet, daß bei dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Tiefstand eine solche Belastung fast unüberwindlich ist und daß man aus der Bevölkerung nicht ständig unter irgendeinem Vorwand Geld herauspumpen kann. Der wirkliche Herstellungswert dieser Hausbücher ist bei 2-3 für die Hauseigentümer 40 bis 80 Lei bezahlten. Die Herstellung der „Bücher“ beträgt 20 Lei pro Stück und jeder Einwohner unserer Stadt muß drei beziehungsweise viermal drei Lei dafür bezahlen. Dies ist eine Mehrbelastung von einigen hundert Millionen Lei, welche die Bevölkerung heutzutage nur schwer bezahlen kann.

Zusammenarbeit

der „Deutschen Jugend“ mit der Straja Larli

Bukarest. Beim Kommandanten der Straja Larli, Teofil Sidorovici, sprachen unter der Führung Dr. Hans Hedrich Landesstellenleiter Dr. Alfred Borfert und Landesjugendführer Hf. Hans Hoch vor, um eine Regelung zwischen der Staatsjugend und der „Deutschen Jugend“ (D. J.) zu treffen. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Gemeinden bauen Eisenbahn

Die Banater Gemeinden Deutschstamora, Cerna, Berin und Schipet haben sich bereit erklärt, zu dem Bane einer Eisenbahn beizutragen, die sie mit Temeschburg und Tschakowa verbinden würde, beizutragen.

Sorbener Schanklizenzen verpachtet

Am Mittwoch wurden bei der Kreischburger Finanzverwaltung die Sorbener Schanklizenzen verpachtet usw.: an Witwe Elisabetha Weber für 1200 Lei, Nikolaus Hügel für 3700 Lei, Nikolaus Witz für 1800 Lei und Johann Franz (Petri) für 2400 Lei pro Jahr.

Erholungsheim für Journalisten in Schoborschin

Der Krader Komitatspräsident, Oberst Dimitrie Stinche, hat zum wiederholtenmale bewiesen, daß er für Harmonie und Verständnis der hier lebenden Völker ist. Jetzt hat er das prächtige **Erholungsheim für Journalisten in Schoborschin** mit einem herrlichen Park den Journalisten zur Verfügung gestellt, damit diese sich dort, ohne Unterschied der Volksgliederigkeit ein Erholungsheim einrichten können. Den Journalisten stehen 5 schöne Zimmer zur Verfügung, wo sie kostenlos

Bau der ersten deutschen Freizone in Rumänien

Gurgiu. Hier wurde bereits mit dem Bau der ersten im deutsch-rumänischen Handelsvertrag enthaltenen Freizone begonnen. Die Bauarbeiten schrei-

ten mit Riesenschritten vorwärts und sozusagen über Nacht entstehen riesige Magazine, wie auch sonstige Stapelplätze.

Die zweite Freizone soll dann, wie man erfährt, in der schwäbischen Metropole, in Temeschburg, neben der Bega errichtet werden, wo man ebenfalls schon demnächst mit dem Bau von Magazinen beginnen wird.

Wähler können unentgeltlich zum Abstimmungslokal fahren

Bukarest. Das Innenministerium hat verfügt, daß die Beförderung der Wähler aus den Dörfern zum Abstimmungslokal

mit der Eisenbahn unentgeltlich geschieht.

Die Wähler aus einer Gemeinde vereinigen sich zu einer Gruppe und begeben sich unter der Führung des Gemeindevorstehers, oder einer anderen Amtsperson zur Bahn, wo die Formalitäten der unentgeltlichen Eisenbahnfahrt erledigt werden. Die Senatswähler bekommen vom zuständigen Gerichtspräsidenten eine individuelle, zur unentgeltlichen Eisenbahnfahrt berechtigende, Bescheinigung.

Betriebe mit mehr Motorkraft als 2 Pferdestärke brauchen nicht zu überhiedeln

Sanitätsgeneralsinspektor Dr. N. Urteanu richtete an die Temeschburger Arbeitskammer eine offizielle Zuschrift, in welcher darauf hingewiesen wird, daß jene gewerblichen Betriebe, in denen eine Motorkraft von mehr als zwei Pferdekraften verwendet wird, auch weiterhin

in den Dörfern bleiben können und daß sich die Bestimmungen über unsaubere Betriebe nur auf die neuzugründenden Betriebe dieser Art beziehen, die außerhalb, beziehungsweise am Rande der Dörfer und Städte bestehen müssen.

Statt Wahlpropaganda einfacher Aufruf

Was sagt der Regierungschef seinen Wählern?

Bukarest. Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen hat die Wahlpropaganda eingesezt, jedoch in einem ganz neuen Stil. Bekanntlich hat das Wahlgesetz die Neuerung eingeführt, daß die Kandidaten sich nur durch Plakate an die Wähler wenden können, die jedoch eine bestimmte Größe und eine bestimmte Wortanzahl nicht überschreiten können.

Ministerpräsident Armand Calinescu hat seinen Wahlaufruf erlassen.

Er hat folgenden Wortlaut:

„Unsere Regierung konnte sich von den Ereignissen nicht überraschen lassen, sie hat deshalb sofort Maßnahmen getroffen, die sie in Abwehrstellung mit den Sicherheitsinteressen des Staates betrachte. So machte

sie in erster Linie den ausländischen Kankleiten bekannt, daß wir entschlossen sind, unsere Grenzen zu verteidigen. Für die Unerschrockenheit unseres Gebiets wird Rumänien sich mit jedem schlagen, mit allen Mächten und ohne das Ergebnis des Kampfes abzuwägen. Wir besitzen ein heiliges Erbe, das unsere Vorfahren geschaffen haben. Wir sind verpflichtet, es mit allen Opfern zu beschützen.

Wie immer das Ergebnis wäre, die Geschichte wird unseren Entschluß zu einem unabhängigen Leben und unserer Wart, uns zu verteidigen, bezeugen.

Dieses habe ich zu sagen.“

Wie ersichtlich, ist dieser Wahlaufruf des Ministerpräsidenten ein Akt aus einer früheren Zeit, die er im Frühjahr 1938 gehalten hat.



Vergessen Sie nicht

die „A 3“ erinnert Sie

— Das Krader Kreisamt der Deutschen Volksgemeinschaft ist mit Nr. 23-30 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Der Wunderhirt spendet für die Armeeerlösung

Bukarest. Der Wunderhirt Petrus Lupu, dem es, seitdem er dem Herrgott begegnete, sehr gut geht, spendete für Armeeerlösungsarbeiten von seiner Privatkassa 1000 Lei. Aus dem Fond von 4000 Lei für denselben Zweck spendet.

Durch ein Weinfäß tödlich verletzt

Wie aus Reschita gemeldet wird, ist gestern der 31-jährige, aus Gataia gebürtige Kradschifer Bartia während der Arbeit tödlich verunglückt. Beim Herunterlassen eines Weinfasses von 475 Liter, beim Kellereingang des Gastwirts Stoll, wurde der Kradschifer von dem Weinfass mit dem Kopf an die Treppenwand gedrückt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nachher seinen Geist aufgab.

Das englische Herrscherpaar kehrt bei Kriegsgefahr mit dem Flugzeug heim

London. Vor der Abreise des englischen Herrscherpaares nach Kanada wurde auch mit der Möglichkeit inzwischeneintritt der internationalen Verwicklungen gerechnet. Es wurde daher im Ministerrat beschlossen, daß der König und die Königin in diesem Falle auf einem Flugzeug nach England zurückkehren müßten. Wie ernst man sich mit

dieser Möglichkeit befahte, geht auch daraus hervor, daß eine englische Fluggesellschaft zwischen Irland und Neufundland auch bereits mehrere Probeflüge versuchte.

Es wurde in Erwägung gezogen, daß eine 12-stündige Flugfahrt bedeutend weniger gefährlich wäre, als die 4-tägige Reise auf einem Dampfer.

Neue Gehaltszulagen bei der Armee

Bukarest. Die Blätter berichten die vom Geheimministerium genehmigten neuen Gehaltszulagen bei der Armee, die vom 1. April 1939 an gerechnet, flüssig gemacht werden.

Die meisten Zulagen für Verstärkung usw. wurden wesentlich erhöht, je nach dem, um welche Waffengattung und Dienststellung es sich handelt.

Für die Dienstleistung außerhalb der Garnisonen werden folgende Zulagen bezahlt:

Generale 500 Lei pro Tag, Kommandeure und Oberste 400 Lei, Oberstleutnants 350 Lei, Majore 300 Lei, Hauptleute und Oberleutnants 250 Lei, Leutnants 200 Lei pro Tag. Zugführer bekommen 30 Lei, Korporale und Mannschaften aber 20 Lei pro Tag.

Beruf und Liebe

Roman von Hans Eberhard von Besen

(4. Fortsetzung.)

Selga sagte nichts mehr und setzte schweigend ihre Tagesarbeit fort.

3. Kapitel

Weit zog sich das Fest aneinander, der Master führte. Sie brausten die Reiter über die abgeräumten Acker, durch Heidefelsen ging es und herbstbunte Gebüsch.

Die Sonne leuchtete, als freute sie sich über das fröhliche bunte Bild. Die schlächten, grauen Uniformen der Offiziere stachen vor den roten Reittröden der Zivilisten ab, der Beschlag des Baumzeuges der Pferde blühte und funkelte. Der Boden bröckelte unter dem galoppierenden Fußschlag, geschmeidig setzten die Reiter über Hindernisse und Gräben, jagten voran.

Hauptmann von Brackwebe schaute mit Augen, in denen sich der heitere Tag, die unbeschwerete Stunde, der lange Galopp der Reitspahn widerspiegelte, in die Welt.

Leuchtend das Land mit seinen fruchtbarsten Gelbem, klar die Ferne und wolkenlos der sich ins Unendliche spannende Himmel!

Der brave Offizier tat seine Schuldigkeit, er nahm Gräben und Hindernisse mit einer Ruhe, die prächtig war, gehorchte jedem Schenkelbruch und schlug ein Höllentempo an. Brackwebe hatte Mühe ihn zu händigen, damit er nicht den führenden Master überholte, das hätte eine Strafe eingebracht.

Der Hauptmann hörte jetzt den bebenden, stinken Fußschlag eines Pferdes dicht neben sich. Er drehte sich ein wenig im Sattel um, nahm seinen Offiziers „Wellenbrecher“ ein wenig herüber.

„Nur Kranach auf ihrer zierlichen Reppenstute schob an seine Seite. Er sah in ihr blühendes Gesicht, vom Ritt und der Freude der Stunde gerötetes Mädchen Gesicht. Das kastanienbraune Haar flatterte leicht unter der Kappe.“

Ein breiter Graben — zu gleicher Zeit setzten die Pferde hinüber, Seite an Seite jagten sie dahin.

Ein Mädchen, schmal war der Weg, doch die Pferde schienen Gefallen aneinander gefunden zu haben, Kopf an Kopf, in weit aussehendem Galopp preschten sie dahin.

„Achtung, ein Zweig!“ Der Hauptmann deutete auf ein weit herabhängendes Geäst, das der Herbststurm in einer tobenenden Nacht leer gesetzt. „Nur buchte sich leicht.“

„Danke“, rief sie fröhlich, und ein schneller Blick tauchte in den des Offiziers.

Schon war wieder das freie Feld gewonnen. Rötlich im Licht der langsam sinkenden Sonne schimmerten die Dächer eines Dorfes herüber, schlank stand der Kirchturm inmitten der kleinen Häuser und Höfe.

Brackwebe war ein wenig zurückgekommen. Es war ihm recht, so sah er das junge Mädchen seitlich vor sich, sah die schlante, graziose Erscheinung im Sattel, den tadellosen Sitz, das kastanienbraune Haar flatterte. Ein alter Vers, den er im Stammbuch eines berühmten Reiters einmal gelesen, ging ihm flüchtig durch den Sinn:

(Nachdruck verboten.)

„Gesundheit des Leibes Am Herzen des Weibes Auf dem Rücken der Pferde Das ist das Paradies der Erde.“

Die Augen des Hauptmanns schienen einen eigenen Glanz, er merkte nicht, daß sie verlohnen den Kopf nach ihm wandte.

Die Sonne verflammte, die frühe Dämmerung nahte, und bald umspann sie mit feinen Schleier Landschaft und Weite. Hell und froh erklang das Halleluja, das Ende der Reitspahn war gekommen. Erhielt auf tänzelnden Pferden nahm man die Brücke in Empfang.

Dann ritt man zu dem nahe Gutshause von Lobenbau hinüber, der alte Rittmeister Kranach hatte zu einem Imbiß eingeladen.

Im Gutshofe elken Stallburtschen heran, man schwang sich aus den Sätteln und vertrat sich die vom Ritt etwas steifen Beine.

Hauptmann von Brackwebe ging hinter dem Stallburtschen her, der „Wellenbrecher“ führte, er wollte ihn haben überzeugen, daß das erhaltene Tier gut abgemessen und versorgt wurde.

Im Stall trat er Nise, die ebenfalls das Abreiben ihrer Stute überwachen wollte.

„Sie haben einen famosen Friesen, Herr von Brackwebe, wirklich, er kann etwas leisten. Ich habe ihn ein bißchen beobachtet. Bei all seiner offizierschen Schwere ist er ein vorzüglicher Springer, er hat eine beneidenswerte Ruhe.“

„Nur ging zu der nervösen Stute und klopfte sie vergnügt auf den matt glänzenden biegsamen Hals.“

„Nicht so zappella, Otta nimm dir ein Beispiel am Offiziersfuchs — feste reiben, Otto, richtig trocken reiben —“

Der Hauptmann, die Reittätigkeit in der Rechten, beobachtete das junge Mädchen. Das silbergraue Licht der Dämmerung fiel durch das kleine Stallfenster und glitt mit weichem Schein über Nises garte Gestalt.

„Wellenbrecher hat ein famoses Variationsvermögen, er schlägt in aller Ruhe ab, ehe er zum Sprunge ansteht“, sagte er zerküsst, nur um etwas zu sagen.

Dann schritt er neben Nise dem Gutshause zu, in dem die Fenster schon erhellt waren. Es roch nach feuchtem Laub, nach dem nassen Rasen des Parkes, über den der Abendnebel zog. Dazwischen mischte sich Bratenbunf, und aus der Küche kam, in der mit Geschwür eifrig geklapert wurde.

„Nise hob die Nase. „Das riecht ja sehr appetitlich, nicht wahr?““

Brackwebe fuhr auf, er sagte einige zustimmende Worte und hatte ein Lächeln um den Mund, während sie an der Küche vorbeigingen und die Stufen der Treppe hinaufstiegen.

Nise huschte in ihr Zimmer, ein Diener geleitete den Offizier in die Garberobe. Lautes Lachen, rege Unterhaltung schlugen Brackwebe entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Platfizierung der Wahlaufrufe

Budapest. Gestern wurden bei den Bürgermeisterämtern, bei den Gerichten und Wahlsektionen die Wahlaufrufe der Kandidaten für Kammer und Senat angeschlagen.

Die Wahlaufrufe haben ein Einheitsformat und enthalten höchstens 100 Wörter. Die Wahlaufrufe der deutschen Parlamentarier haben folgenden einheitlichen Text, der noch mit Namen und Fotografien versehen ist:

„Nicht das eigene Wohl, sondern das Wohl der Gemeinschaft des ganzen Volkes ist das Kennzeichen der bevorstehenden Wahlen für Kammer und Senat. Dieser Gemeinschaft zu dienen und für sie zu arbeiten, sehe ich als meine erste Pflicht an.“

Meine bisherige Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit ist allen Wählern des Gebietes wohl bekannt.

Ich bekenne mich zu der Idee der Nationalen Erneuerung unseres Volkes, für die ich jederzeit und überall einzutreten entschlossen bin.

Auf dem Boden der gegenwärtigen Verfassung, im Rahmen der Gesetze will ich meine ganze Kraft für Volk und Vaterland einsetzen, getreu dem Grundsatz:

Gemeinwohl geht vor Eigenwohl!

nen und für sie zu arbeiten, sehe ich als meine erste Pflicht an.

Meine bisherige Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit ist allen Wählern des Gebietes wohl bekannt.

Ich bekenne mich zu der Idee der Nationalen Erneuerung unseres Volkes, für die ich jederzeit und überall einzutreten entschlossen bin.

Auf dem Boden der gegenwärtigen Verfassung, im Rahmen der Gesetze will ich meine ganze Kraft für Volk und Vaterland einsetzen, getreu dem Grundsatz:

Gemeinwohl geht vor Eigenwohl!

Bischof Bacha firmte über 2600 Kinder

Bischof Dr. Augustin Bacha ist in Begleitung des Sekretärs der bischöflichen Kanzlei Johann Heber von seiner Firmungsreise zurückgekehrt. Der Bischof erteilte innerhalb einer Woche in 8 Gemeinden insgesamt 1731 Kindern die Firmung. Von den Firmlingen entfallen 680 auf Alt-Bechenowa,

32 auf Balcani, 420 auf Groß-Sankt-Nikolaus, 280 auf Marienfeld, 37 auf Nerau, 100 auf Komlosch, 180 auf Serbisch-Sanktpeter und 22 auf Sarafol. — Pfingstsonntag vormittags hat Bischof Dr. Augustin Bacha in der Temeschburger Domkirche etwa 800 bis 900 Kinder gefirmt.

Ständiger Regen verursacht Versumpfung in Marienfeld

Wie man uns aus Marienfeld schreibt, hat der viele Regen in den letzten zwei Wochen schon ziemlich großen Schaden verursacht. Die tiefer liegenden Felder sind überschwemmt und alle Vertiefungen voll mit Wasser.

Die überschwemmten Saaten sind natürlich vernichtet und wenn die Anbauvereinerungsgesellschaft nicht bald ernstlich eingreift, droht einem Teil des Banater Hotters eine ähnliche Versumpfung, wie man sie vor der Ansiedlung sah.

Tragischer Mord nach einem Totenschmaus in Peesca

In der Nachbargemeinde Peesca hat sich ein tragischer Mord zugetragen. Der 20-jährige Zimmermannarbeiter Vidiu Macean (Tabacu), der mit der 18-jährigen Stella Ardelean im gemeinsamen Haushalte lebte, trat mi dieser Samstag nach einem Totenschmaus den Heimweg an

Untertwegs gerieten sie in einen Streit, in dessen Ausflusse Macean der Ardelean einen so schweren Schlag versetzte, daß sie eine innere Blutung erlitt und in den Armen des zu Tode erschrockenen Macean den Geist aufgab. Macean stellte sich freiwillig der Gendarmerie.

Achtung Weinbauern - Peronospora-Warm!

Mediasch. Wir hatten hier und in der Umgebung am 2. Mai 5,8 mm Regen, mit 85 Prozent Luftfeuchtigkeit, 7 Grad C Mindesttemperatur.

Am 24. Mai 4,8 mm Regen, 75 Prozent Luftfeuchtigkeit, 18 Grad C Mindesttemperatur, also eine sichere Erst-Ansteckung. Bis spätestens 2. Juni muß daher das Spritzen mit 0,7 Prozent Kupferkalklösung durchgeführt werden.

Aus Birtälum wird Peronospora-ausbruch vom 16. Mai gemeldet. Wo

ist heuer bis jetzt Peronospora gefunden worden?

Der Traubenwickelmotzenflug ist beendet, wo die Motzen sich stark gezeigt haben, sind prophylaktischer Spritzflüssigkeit 150 Gramm J. G. Grün beizugeben.

Auf den jetzt herrschenden Landregen ist nun überall in Stebenbürgen die Erstankstung erfolgt, und es ist bis spätestens 2. Juni zu spritzen.

Landwirtschaftliche Mediasch.

Deutscher Schmiedegesell erfindet umklappbaren Pflugchar

Berlin. Beim Reichshandwerker-Wettkampf wurden 122 Handwerker als Steger erklärt. Die Landwirte wird vor allem die Erfindung eines Schmiedegesellen interessieren, der eine umklappbare Pflugchar gebaut hat. Während bisher das Umwenden der Pflugchar einen erheblichen Kraftaufwand erfor-

derte, ist jetzt durch eine einfache sinnvolle Einrichtung diese Arbeit so erleichtert, daß selbst eine schwache Frau die Arbeit ohne Anstrengung verrichten kann. Außerdem ist dieser neue Pflug so leichtgängig, daß auch die Kraft des Zugtieres erheblich gespart wird.

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

Film der herhängnisvollen Abenteuer, der schönsten Musik und der Liebe.

Neapel, die Stadt der Ruffe

Mit Vivian Romanse, Fina Rossi, Michael Simon und Marcella Balin. Nur für Gewächsende.

Um 6, 7.15 und 9.30 Uhr.

Steuerbeamte stiehlt 27 Millionen Lei

Temeschburg. Hier wurde der Steuerbeamte Virgil Macri, der angeklagt war, den Staat um 27 Millionen geschädigt zu haben, zur Zahlung von 135.000 Lei, das sind 90 Prozent seines vorgefundenen Vermögens, verurteilt. Wohin sollte das übrige Geld gekommen sein, welches der Schefule angeblich gestohlen hat?

Neue Telefonnummer der Reiter

Wie die Araber Reiterstation mitteilt, wurde ihr die neue Telefonnummer 18-39 zuerteilt.

Neue Eisenbahnhalle

zwischen Dobrin-Pesat Laut dem neuen Eisenbahnfahrplan bleiben die auf der Arab-Dobrin-er Straße verkehrenden Züge auf der Haltestelle zwischen Dobrin-Pesat, „Satu nou“ (bei der Ziegelei) stehen. Wie wir erfahren, soll dort ein neues Stationsgebäude errichtet werden.

Billeber Bezirksrichter pensioniert

Budapest. Im Sinne eines Dekrets des Justizministeriums wurde der leitende Bezirksrichter von Billeb, Aron Vasz mit dem 1. Juni 1939 auf eigenes Ansuchen krankheitshalber in den Ruhestand versetzt.

Die Bizenotäre von Josefstadt u. Lenuheim — definitiv

Wie von der Statthalterei aus Temeschburg gemeldet wird, wurden 14 Gemeindebeamte, bezw. Bizenotäre in ihren Stellen bekräftigt. Unter diesen befindet sich der Bizenotär von Josefstadt, Jakob Birnstil und Michael Mitariu in Lenuheim.

Zwei Araber Trafsken zu vergeben

Arad. In unserer Stadt sind 2 Spezialtrafsken (Str. Barzuiu Nr. 21 und Str. Pop Cicio Nr. 14) zu vergeben. Die JCB-Mitglieder, also Kriegsbeschädigte, die sich um die Trafsken bewerben wollen, mögen ihr Gesuch mit den nötigen Akten bis zum 5. Juni beim JCB-Amt, Bul. Regina Maria 7 einreichen.

Selbstmord im Regenwasserfaß

Ueber einen seltsamen Selbstmord wird aus Kronstadt berichtet. Der 75 Jahre alte Anbreas Miklos hatte seit Jahren ein Leberleiden. Vor kurzem nun teilten ihm die Aerzte mit, daß er sich einer Operation unterziehen müsse. Am Tage vor der Operation füllte er das große Regenwasserfaß mit Wasser und steckte den Kopf solange hinein, bis es ertrank.

Schwere Lage der Orschowaer Kaufmannschaft

Wie aus Orschowa gemeldet wird, fand dort die Generalversammlung des Verbandes der Kaufleute statt, bei welcher Gelegenheit die mißliche Lage der Kaufleute erörtert wurde.

Die Kunden aus den umliegenden Dörfern sind sehr arm und die Gehälter der Beamtenschaft in Orschowa auch minimal, so daß sie umso weniger Einkäufe tätigen können, wenn man die 20-30 Prozent erreichende Preissteigerung vieler Artikel u. d. m. berücksichtigt.

Kaufleute genießen keinen Kredit, die Regiekosten steigen ständig und die ankomen-

den Waren werden nicht in Orschowa bezahlt. Die größte Plage ist aber noch der Straßenhandel. Zu den jährlich zweimal in Orschowa stattfindenden, sogenannten Wambere-Märkten kommen auch Verkäufer aus den Balkanländern, die billige, aber umso schlechtere Waren an den Mann bringen, wodurch nicht nur der Käufer geschädigt, sondern das allgemeine Vertrauen zu den Kaufleuten erschüttert wird.

Gegen diese mißlichen Umstände verlangen die Orschowaer Kaufleute bringende Abhilfe.

Das Geld für eine Bukarester Strassenpflasterung zweimal behoben

Die Mobiler Staatsanwaltschaft hat neuerdings einen Straßenpflasterungsbeitrag aufgedeckt, der zur Verhaftung von zwei Ingenieuren und eines Beamten führte.

Der Unternehmer Ing. Neicu erhielt im Jahre 1933 den Auftrag, die Mihail Bravustraße von Bukarest zu pflastern. Nach beendeter Arbeit lastete er die ihm gebührende Summe ein und die Sache schien in Ordnung.

Fünf Jahre später legte er bei der Kasse des Munizipiums

von Bukarest eine weitere Zahlungsanweisung vor, die auf 2.842.000 Lei, den angeblichen Rest für die Straßenpflasterungsarbeiten, lautete.

Auch diese Summe wurde ausbezahlt. Später stellte man jedoch fest, daß die Zahlungsanweisung gefälscht war und sowohl der Ingenieur, wie auch der Leiter des Straßenbauamtes Reclusa Veluda und der Generaldirektor des Straßenbauamtes Ing. Anghel Enacheşcu wurden verhaftet.

Deutscher Passagierflugverkehr Berlin/Hinterindien

Berlin. Noch im Sommer dieses Jahres wird die deutsche Luftlinie den regelmäßigen Luftverkehr zwischen Deutschland und Stam in Hinterindien aufnehmen und damit ihr Streckennetz um ein erhebliches Stück erweitern.

Wöchentlich einmal in beiden

Richtungen wird ein Passagierflugzeug auf der 10.400 km langen, über acht Länder führenden Strecke eingesetzt.

Mit vier Uebernachtungen in Damaskus, Basrah, Karaschi und Kalkutta wird in viertägigem, bequemem Reisezug die Strecke bewältigt.

England ist der größte Aufkäufer von reichsdeutschen Textilien

Berlin. Aus der Ausführungsstatistik der deutschen Textilindustrie geht hervor, daß Großbritannien dem Wert nach der bedeutendste Abnehmer von Textilwaren ist und zwar von Garnen, Geweben und Fertigleistung, Wäsche und Hüften. Im Jahre 1935 war auch

Holland der größte Käufer von Erzeugnissen dieser Industrie indessen nahmen seit 1936 die englischen Bezüge zu. Bemerkenswert ist der steigende Bezug der Textilien in 1938, der sich auf 28,8 Millionen RM. im Jahre 1938 belief.

Pastor Daniel Naase gestorben

Aus Larutino wird gemeldet, daß dort Oberpastor Daniel Naase, gew. Abgeordneter, Senator und Volksratpräsident von Bessarabien, im Alter von 61 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist. Oberpastor Daniel Naase lebte in den letzten Jahren zurückgezogen von jeder Politik und gehörte früher der sogenannten Brandtsch-Richtung an.

Jugoslawien baut eine Nikotin-Fabrik

Belgrad. Die jugoslawische Tabak-Monopolverwaltung will eine moderne Fabrik zur Erzeugung von Nikotin aus jugoslawischem Tabak errichten.

Die geplante Anlage soll in der Lage sein, eine Million Ki-

logramm Tabak jährlich zu verarbeiten. Die maschinelle Einrichtung wird aus Deutschland bezogen. Nikotin ist mit Wasser gemischt ein Mittel gegen Pflanzenschädlinge.

Erstkommunion in Guttentbrunn

Am Pfingstmontag wurden in Guttentbrunn die Kinder der I. und II. Klasse zur hl. Kommunion geführt. An dem schönen Fest der lieben Kleinen haben sich außer ihren Eltern und Verwandten auch zahlreiche Dorfbewohner beteiligt.

Trauung und Verlobungen

In Kreuzstätten führte Kamerad Ihm, Sohn des Gemeindevorstehers Ludwig Ihm, die liebende Tochter Magdalena der Witwe Anna Gehlbach, zum Traualtar. Die Trauung vollzog Ortspfarrer Otto Schoiber, der herzlich Worte an das junge Paar richtete.

Ebenfalls in Kreuzstätten verlobte sich Kamerad Bier, Sohn des Landwirtes Hans Bier und Frau Magdalena Bier geb. Bartl, mit der Tochter Margarete des Ehepaars Nikolaus und Theresia Gehlbach geb. Zischler.

Kamerad Rudolf Moser, Kaufmann aus Dognatschka, hat sich vergangenen Sonntag mit dem liebenden Tochterchen des Kaslober geachteten Schneidermeisters Michael Schmauder verlobt.

In Krab hat sich Emmerich Reinhardt, Sohn des Präsidenten des Gewerbevereines, Julius Reinhardt, mit Frä. Ella Janosi aus Siegenbrunn verlobt.

Muttertag in Josefzdorf

Wie uns aus Josefzdorf gemeldet wird, fand am 14. Mai dort der Muttertag statt. Die Kinder haben sich auf diesen Tag schon gefreut und vorbereitet, sie lernten auch eine Reihe von schönen deutschen Gedichten ein. Die Schullehrerin hat aber die strenge Ordre heraus-

gegeben, daß deutsche Gedichte am Muttertag von den Schülern nicht vorgetragen werden dürfen, ansonsten sie die sich widersetzende Kinder strafen werde. In Josefzdorf herrscht wegen dieser Vorgangsweise große Erregung.

Deutschland übernimmt 95 Prozent der jugoslawischen Weinföschung

Belgrad. Durch die Einkäufe von deutscher Seite hat die jugoslawische Weinausfuhr im letzten Jahr eine beträchtliche Steigerung erfahren. Gegenüber 1937 war sie 1938 um 65 Prozent größer.

Nach Deutschland gingen 47

Prozent des gesamten jugoslawischen Weinausfuhr und ebenfalls ging in die Richtung Slowakei.

so daß also im heutigen großdeutschen Wirtschaftsraum fast 95 Prozent des jugoslawischen Weinausfuhr Absatz fanden.

Darmträgheit?

...da helfen

Leo-Pills



Leo-Pills

Gilbernes Hochzeitjubiläum

In Kreuzstätten feierte Kamerad Bandwirt Wilhelm Sauer mit seiner Gattin Frau Katharina Sauer geb. Geißler, am Pfingstsonntag die 25. Wiederkehr ihres Trauungstages.

Vor dem Hochamt zog der Rosenkranzverein mit Fahne und Musik zum Haus der Jubilanten, wo sie von der Präsidentin des Vereines, Frau Elisabeth Adam, begrüßt wurden. In Prozession kam man zum

Gotteshaus, wo nach dem Hochamt Pfarrer Otto Adrian Schoiber warme Worte an das Jubelpaar richtete und ihren Bund, für weitere Jahre, segnete.

Am Glück ihrer Eltern erfreuten sich auch die Kinder Nikolaus und Franz Sauer, die Schwiegertochter Theresia Sauer geb. Geißler und das Enkelkind Biese Sauer.

Der Fluch des Geldes

Ueber nacht eidi' gewardenes Faemes erschiesst seine Frau und sich selbst

Newyork. Der Farmer Ludwig Strozkirch in Gladwin (Michigan) hatte durch Zufall auf seinem Gelände eine außerordentlich ergiebige Erdölquelle entdeckt. Daß hatte er einen schönen Vertrag samt einer beträchtlichen Summe in der Tasche mit der Zustimmung einer

schönen Gewinnbeteiligung. Am nächsten Tage wurde das Erdölbecken in seiner Wohnung ermordet vorgefunden.

Nach Auslage der 7 hinterbliebenen Kinder hat der Mann im Streit über die Vererbung des Geldes die seine Frau und nachher sich selbst erschossen.

